

## Lage, Perspektiven, nächste Aufgabe

Obwohl die Wirtschaftsproduktion auf hoher Stufenleiter weiter betrieben wird, greift der Stoßang der Konjunktur allmählich weiter um sich. Die Weltbourgeoisie wirtschaftet zeigt sich jedoch dadurch garnicht beunruhigt. Ein Symptom, dass sie bereits mit der kommenden Kriegskonjunktur rechnet.

B.

Die weltpolitische Lage wird durch folgende Umstände gekennzeichnet:

I.

Das Kriegsbündnis der Westimperialisten mit Westdeutschland gegen die SU ist zwischen den Regierungen bereits geschlossen.

Die deutsche Bourgeoisie erhält Erleichterungen, die ihr höhere Profite eintragen, dem Wesen nach bleiben aber die Westimperialisten weiter Herren in Westdeutschland. Ein Teil der deutschen Kapitalisten ist damit unzufrieden und hofft, noch Verbesserungen herauszuholen.

Die Westimperialisten haben sich das Recht gesichert, bei inneren Spannungen oder Unruhen nach eigenem Ermessen den Ausnahmestand zu verhängen, um die deutschen Massen in Schach zu halten.

Dies, im Zusammenhang mit der Erkenntnis der deutschen Arbeiter, dass sie als Kanonenfutter ausersehen sind, den Krieg für den Profit der Imperialisten zu führen, bringt das deutsche Proletariat in Bewegung. Der wachsende Massendruck macht sich der Gewerkschaftsbürokratie und der SPD fühlbar.

Der Kampf der SPD geht keineswegs auf von einer auf unabhängige Aktion ausgerichteten Position. Dem Wesen nach geht es ihr darum, mit dabei zu sein in der kapitalistische n Regierung. Die Westimperialisten und auch die deutsche Bourgeoisie wollen freie Hand behalten: sie wollen die SPD in der Regierung nicht haben, da sie bis zu einem gewissen Grad doch von den Massen abhängt. Welche Tänze die SPD-Bürokratie immer aufführt, sie wird den imperialistischen Krieg der Weltbourgeoisie gegen die SU letzten Endes unterstützen - das wissen die Kapitalisten Westdeutschlands und des Westens.

Diese Situation suchen die französischen und die englischen Imperialisten auszunützen, um vom USA-Kapital noch mehr für sich herauszuholen.

II.

In USA besteht noch keine vollen Einigkeit innerhalb der Bourgeoisie in Bezug auf den heissen Weltkrieg. Die Präsidentenwahl wider spiegelt das. Monopolbourgeoisie (Republikanische Partei mit Taft und Eisenhower) und nichtmonopolistische Bourgeoisie (Demokratische Partei mit Truman) stehen einander gegenüber.

Der rechte Flügel der RP (Taft) stellt die äusserste Kriegspartei dar: sie legt das Schwergewicht darauf, vor allem China als Absatzmarkt dem USA-Kapital zu erobern und dort ein Regime zu errichten, das das Eigentum an den Anlagen und den Profit daraus dem USA-Kapital sichert. Taft visiert auf Krieg zusammen mit Tschankaischok.

Der Krieg in Korea geht weiter. Für USA geht es hier nach wie vor darum, Korea als Brückenkopf zu sichern, über den die japanische Armee als Landbesitzer der Imperialisten von USA auf dem asiatischen Festland aufmarschieren soll. Für SU und China geht es nach wie vor darum, diesen Brückenkopf zu kontrollieren, um den Aufmarsch feindlicher Armee über ihn zu verhindern.

Der linke Flügel der RP (Eisenhower) will zur günstigen Kriegsführung eine feste Einheitsfront der gesamten USA-Bourgeoisie herstellen, unter der RP. Deshalb neigt er zu Entgegenkommen an die Demokratische Partei.

Auch die nichtmonopolistischen Kapitalisten (DP-Truman) erkennen, dass für das Weiterbestehen der USA-Profitorientierten Produktion, also auch für die das Niederwerfen der SU und Chinas notwendig ist. Sie hoffen, das zu erreichen durch Entfachen und durch den Sieg der kapitalistischen

Gegenrevolution innerhalb der SU und China. Diese Perspektive ist nicht gänzlich aussichtslos, dürfte aber kaum zu verwirklichen sein, ohne vorher den stalinischen Machtapparat zu erschüttern, was nur durch heissen Krieg zu erreichen. Truman hat auf die Wiederwahl verzichtet: er dürfte aber, wenn die SU ihn dazu auffordert, seine neuerliche Kandidatur kaum ablehnen.

Die SB hat bessere Chancen, in der Wahl zu siegen. Ob sie sich für Taft oder Eisenhower entscheiden wird, ist schwer zu sagen. Taft gerät an Boden. Er hat den Parteiapparat der SB hinter sich, also die Leute, die die SB finanzieren, das sind die USA-Milliardäre. Diese Plutokratisten, die an der Spitze der US-Trusts stehen, sehen deutlich, dass sie ihr Profitsystem auch nur für eine (einigermaßen längere) Zeit (nicht) anders zu behaupten vermögen, als durch heissen Weltkrieg auf Unterordnung Chinas usw. als Anlagemarkt unter die Kontrolle des USA-Kapitals.

Keine Illusionen: Es geht auf heissen Weltkrieg!

Die Schwankungen innerhalb der Weltbourgeoisie, insbesondere ~~Stark~~ bis zur Ratifizierung des Kriegsbündnisses mit Westdeutschland gegen die SU - diese Schwankungen werden auch nach her nicht ganz aufhören, können nur den Täuschen, der die politischen, militärischen, diplomatischen Vorgänge beobachtet, aber über die Grundlage hinwegsieht, auf der diese Vorgänge spielen: die Systemkrise des Kapitalismus, die entscheiden S k o n o m i s c h bedingt ist.

III.

Die Bewegung der Massen, ihre Stöße, in erster Linie der Arbeiter, aber auch der kolonialen Volksmassen ausmachmarotsen und auf dieser Grundlage die Gegensätze innerhalb der Weltbourgeoisie ansatzend - darin besteht das Wesen der stalinischen Politik.

Die Grundquelle beginnt zu versiegen: wachsende Teile der Arbeiter beginnen den stalinischen Revolutionsparasitismus zu fühlen, sie beginnen zu erkennen, dass bei der stalinburokratischen Politik für sie nichts herauskommt. Da eine ernste Revolutionspartei infolge des vollen Versagens der 4. Internationale nicht vorhanden, drängt das die Arbeiter zur Zurückhaltung, Gleichgültigkeit (siehe Frankreich).

Der Atlantikpakt, der Europapakt, der Deutschlandvertrag haben die allimperialistische Einheitsfront hergestellt, nachdem das Kriegsbündnis mit Japan schon hergestellt war. So bieten sich der stalinischen Taktik, die imperialistischen Gegensätze auszunützen, immer geringere Aussichten.

Der einzig möglichen Weg der Rettung: den Weg der internationalen proletarischen Revolution will und kann die Stalinburokratie nicht gehen. So wird ihre Lage immer schwieriger. Umso schwieriger, als auch im Innern der "Volksdemokratien" und der SU die Spannungen wachsen.

Nach uns an trübt die Stalinburokratie stark auf, aber sie fühlt die wachsende Gefahr und sucht ihr zu entkommen.

Die Anschaltung Klusjewe und der russischen Pauker - beide waren völlig verlässliche Werkzeuge des inneren Kreises der Stalinburokratie - ist ein Symptom für Spannungen innerhalb des russischen Polbüros, dieser Leitung des stalinischen Gesamtsystems. Die Auffassung seines rechten Flügel, der Rettung sucht, durch Konzessionen zu einem tragbaren Kompromiss zu kommen, scheint an Boden im russischen Polbüro zu gewinnen.

Noch um dem US-Imperialismus einen profitablen Ausweg für eine einigermaßen längerer Zeit zu öffnen, bedürfte es sehr, sehr grosser Opfer

Gegenwärtig vermag die USA-Bourgeoisie jahraus jahrei 5-7 % des erzielten Profits nicht profitabel anzulegen. Fröhlich mit seinen 150 Mill. Einwohnern, die aber erst zahlen-schwach sind, bildet heute kein ausreichendes Anlagefeld.

Im Friedensfalle würde die Wartungsproduktion entfallen. Der gewaltige Teil des USA-Wirtschaftsproduktionsapparats, der gegenwärtig Wartung produziert, müsste dann Waren produzieren, für deren Absatz die Märkte erst gesucht werden müssten.

Merke, die diese Massenmassen von Produkten als Waren aufnehmen könnten, das heist gegen volle Bezahlung, so gewaltige zuschüssige Warenabsatzmärkte gibt es heute nicht auf der ganzen Erde. Aber für Waren, mit denen man Eisenbahnen, Strassen, Wasserwege, Wasserwerke, Fluglinien, Bergwerke, Fabriken, Schulen zur Qualifizierung der Arbeitskräfte usw bauen, so dass die USA-Kapitalisten das Eigentum daran behalten und daraus einen zwar niedrigen Profit sicher hätten, der aber höher wäre als die Verzinsung, die sie heute für beschäftigungsloses Kapital bekommen (bei den USA Banken bekommen sie heute dafür höchstens ein halbes %, sie wissen ja nicht, wo es heute anzulegen) - für solche Waren gibt es Anlagemärkte, z.B. in China mit seinen 450 Mill. Einwohnern.

Das gleiche Bedürfnis nach zusätzlichen Anlagemärkten haben heute das englische, französische, deutsche, japanische, kanadische, italienische usw Kapital. Diese bedeutenden Bedürfnis seiner kapitalistischen Verbündeten müsste das USA-Kapital bis zu einem gewissen Grad befriedigen.

Dazu kommt noch das Bedürfnis der Gesamtbourgeoisie, die kapitalistische Produktion weiter zu steigern, auszudehnen. Denn bei Reproduktion auf gleicher Stufenleiter wäre ihr das zeitweilige kapitalistische Überwinden der innern Widersprüche des Profitsystems unvergleichlich schwerer.

Um all dem zu entsprechen, um dem gesamten Produktionsapparat der Weltbourgeoisie profitable Tätigkeit für eine einigermaßen längere Zeit zu sichern, würde China allein nicht genügen. Da müsste auch Deutschland samt Europa (auch Osteuropa) der Kontrolle des USA-Kapitals sicher sein. Und auch die SU müsste ihnen gesichert sein. Mit seinen 40 Mill. Arbeitern ist es als Warenabsatzmarkt zahlungskräftiger als China. Vor allem aber aus politischen Gründen: Wenn das politische Regime all dieser Länder müsste so sein, dass das Eigentum an den Anlagen und der ständige Fluss des Profits, zu mindest in der Höhe einer genügenden Verzinsung des Anlagekapitals der USA-Bourgeoisie, der Weltbourgeoisie für 10 bis 20 Jahre sicher wäre.

Kann die Stalinbürokratie solche Konzessionen machen, ohne Selbstmord zu begehen? Gewiss nicht. Der rechte Flügel der Kremlherren, vorwärts gedrängt durch die embryonalen Elemente der neuen russischen Bourgeoisie wird Konzessionen, die dem auch nur annähernd entsprechen, in Stalinrussland nicht durchsetzen können, solange nicht der Stalinapparat durch heissen Krieg schwer erschüttert. Abgesehen davon: diese embryonalen Kandidaten eines neuen russischen Kapitalismus müssen ja daran bedacht sein, kapitalistisch weiter existieren zu können, wenn auch unter Kontrolle des USA-Kapitals, des Weltkapitals.

Daraus folgt: selbst erstete Konzessionsbereitschaft des Stalinregimes sichert den Frieden nicht wenn selbst die maximalen Konzessionen, zu dem die Stalinbürokratie - im Rahmen ihrer gesicherten Weiterexistenz an Macht und Pfänden - etwa bereit wäre, wären nicht gross genug, um selbst nur der USA-Bourgeoisie, geschweige denn der Weltbourgeoisie das profitable Weiterbetreiben der kapitalistischen Weltwirtschaft für einigermaßen längere Zeit zu sichern.

4.

Die Bourgeoisie fürchtet die Massen die weiss, dass deren "Aufregung" im Verlauf des heissen Weltkriegs immer mehr steigen wird. Sie stützt sich auch auf die U.S.S.R. Gewerkschaftsbürokratie, nützt sie für die kapitalistische Politik aus. Für alle Fälle baut sie sich noch eine zweite, ihr sicherere Stütze aus: den Neufaschismus.

5.

Deutschland ist nach wie vor der Mittelpunkt Europas. Die Vorgänge im deutschen Proletariat sind daher von besonderer Bedeutung. Die deutschen Arbeiter haben die schrecklichsten Niederlagen erlitten. Sie wurden im Bewusstsein weit zurückgeworfen. Noch bedroht von der Gefahr, den imperialisten das Kanonenfutter abzugeben und zugleich von der Gefahr einer zweiten noch.

größerer Berührungswille, beginnen die Hirne aller deutschen Arbeiter angetrieben zu arbeiten: Was tun? auf diese Frage antworten sie bereits klar negativ: Gegen die (kapitalistische) und die "volksdemokratische" Demilitarisierung. Doch welchen Weg soll die deutsche Arbeiterklasse positiv gehen? Das ist die entscheidende Frage, auf die es ankommt.

Die Stalinbürokratie zeigt den "volksdemokratischen" Weg: den lehnt das deutsche Proletariat mit Recht ab.

SED und Gewerkschaftsbürokratie winden sich hin und her, machen unter dem Druck der Massen, als ob sie eine unabhängige Linie gehen wollten, während sie in Wirklichkeit Lakaien sind der Weltimperialisten, der deutschen Imperialisten inbegriffen.

Die Vierte Internationale verast vollkommen: sie geht den Weg einer linksozialdemokratischen, linksstalinistischen Opposition, die sie zu sammeln und zu beeinflussen sucht - ohne revolutionäre Kritik, ohne revolutionäre Propaganda.

Die proletarischen Revolutionäre lehnen diese Aufgabe nicht ab, aber sie betrachten sie als Nebenaufgabe, die sie in Unterordnung unter die positive Grundaufgabe betreiben der internationalen proletarischen Revolution und der dazu unumgänglichen notwendigen proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale. Der einzig richtige max positive Weg für die deutsche Arbeiterklasse ist daher:

1. Kampf gegen die Imperialisten, gegen die Weltbourgeoisie als Hauptfeind - in Unterordnung darunter Kampf zugleich zum Sturz des Stalinregimes, für die proletarischdemokratische (deform) der SU (und) der (Volksdemokratien).

2. Das Ziel dieses Kampfes muss sein: Erklärung des proletarischdemokratischen Friedens, garantiert durch die Föderation der proletarischdemokratischen Republiken Europas, der ganzen Welt. Dazu muss in allen Ländern erzämpft, aufgerichtet werden die Macht der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokratische Staat auf der Grundlage der internationalen proletarischdemokratischen Revolution.

3. Kampf für die Unabhängigkeit und Einheit Deutschlands im Rahmen der Föderation der proletarischdemokratischen Republiken Europas.

Die Grenzfragen sind durch freigewählte Vertrauensmänner der Arbeiter und armen Bauern, bei gegenseitigen Entgegenkommen, zu lösen, so dass kein nationaler Hass zurückbleibt; Entschädigung der Vertriebenen und der Hingetrieben auf Kosten der Schuldigen, das ist der Weltbourgeoisie, der deutschen Bourgeoisie inbegriffen, und der Stalinbürokratie.

Das deutsche Proletariat wird sich unter dem Druck der wachsenden Spannungen, der immer wachsenden Gefahr zunächst allmählich, später sprunghaft zu vollen proletarischen Klassenbewusstsein, zu revolutionärem Bewusstsein wiedererheben - unter der Grundbedingung, dass sich aus seiner Mitte ein klarer, fester, Klassenbewusster, strategisch und taktisch den Aufgaben gewachsener proletarischrevolutionärer, proletarischdemokratischer Kern herausarbeitet, der die zum proletarischen Klassenbewusstsein erwachenden deutschen Arbeiter immer mehr um sich schart und so fähig wird, sie zur und in der proletarischdemokratischen Revolution zu führen, schließlich zum Sieg.

Darauf es gegenwärtig in Deutschland ankommt, das ist das Sammeln, Klären, Zusammenschließen aller ehrlich proletarisch revolutionären Kämpfer zur Bildung eines klaren, festen proletarischrevolutionären, proletarischdemokratischen Kerns, der fähig ist, den Ausgangspunkt zu bilden für das Herausarbeiten der Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands.

6.

In Oesterreich zeigt die Herausbildung der sogenannten "Partei der Mitte" den ernstesten Versuch der Bourgeoisie, einer bürgerlichen Koalition den Weg zu ebnen, die im Stande wäre, die GR abgeschütteln. Diese Perspektive ist als Übergang gedacht zu einer neuen offenen kapitalistischen Diktatur.

Der Grossteil der Österreichischen Bourgeoisie würde sie benützen, um unter dem Schutz der Westimperialisten womöglich die Habsburgermonarchie (eventuell in bürgerlichdemokratischer Form) wieder aufzurichten. Der kleinere Teil der Österreich. Bourgeoisie würde sie benützen, um eventuell den Anschluss an ein kapitalistisches Deutschland zu verwirklichen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass in einer gewissen Lage die Westimperialisten diesen Anschluss zugestehen würden, der deutschen Bourgeoisie als Belohnung, um sie an der westimperialistischen Stange zu halten und so die "Einheit Europas" unter westimperialistischer Kontrolle auch bei veränderten ~~mit~~ Bedingungen zu sichern.

Das Wachsen der Massenbewegung in Deutschland, die zunehmende Spannung und Gefahr wird auch die Österreichischen Massen beleben.

Das Wiedererwachen der Österreichischen Massen zum proletarischen Klassenbewusstsein zu fördern, ist die Aufgabe der proletarischdemokratischen Revolutionäre, die bisher immerhin einen ansehnlichen A n - s a t z zum revolutionären Kern herausgearbeitet haben. Ihn noch mehr zu Ehren, noch mehr zu festigen, seine ausdauernde Aktivität noch mehr zu heben u n d ihn auch zahlenmäßig zu stärken - das ist die nächste Hauptaufgabe der proletarischdemokratischen Revolutionäre Österreichs, um einen wirklichen K e r n herauszuarbeiten und ihn zu befähigen: die klassenbewussten Elemente des Öster. Proletariats zur Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei zusammenzuschliessen und um sie die Österreichische Arbeiterklasse zu sammeln zur klassenbewussten A k t i o n: zum Kampf für den proletarischdemokratischen Frieden, für die Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staates, der Föderation der proletarischdemokratischen Republiken Europas, für den Aufbau des Weltsozialismus .

In Unterordnung unter diese Aufgabe werden die proletarischdemokratischen Revolutionäre das Herausbilden einer Linksoption in der CP und in der KP fördern, verbunden mit revolutionärer Kritik an den Illusionen und Unklarheiten der Linksoptionellen, verknüpft mit der revolutionären Propaganda.

Die Österreichische Arbeiterschaft muss mit dafür kämpfen, den heissen Krieg zu v e r h i n d e r n. Sie muss sich aber jetzt schon vorbereiten - für den Fall, dass das nicht gelingen sollte - dem ausgebrochenen heissen Krieg, die durch ihn hervorgerufenen sozialen Erschütterungen zu benützen, um das kapitalistische System zu stürzen, ~~auszuschliessen~~ den Staat der proletarischen Demokratie aufzurichten und auf diesem Weg den Aufbau des Weltsozialismus mit allen Kräften zu fördern. Hand in Hand damit muss sie den Revolutionsparasitismus bekämpfen und schliesslich liquidieren.

21. Juni 1952.